Steel Guards

Von Winston

Kapitel 4: Shingo in Gefahr

Shingo in Gefahr

„Ich hab euch schon erwartet“ sprach Pluto zu den vier Kriegern
„Also dann weißt du wohl auch wieso wir hier sind“ sprach Sabretouth mit seiner Reibeisenstimme und nahm seinen Helm ab genau wie der Rest seiner Mannschaft
„Hier wollt dass ich euch am Ende des 20ten Jahrhunderts zurückschicke, damit ihr die Kriegerinnen beschützen könnt“
„Schön, sie wissen wohl schon was unser Plan ist, gut, dann ist es also wahr was man sich von ihnen erzählt, das sie in die Zukunft sehen können“ übernahm Raven das Gespräch
„Nicht nur in die Zukunft, auch die Vergangenheit und die Gegenwart sind für mich kein geschlossenes Buch“
„Gut, sie scheinen auch kooparationsbereit zu sein, schicken sie uns deshalb so schnell wie es geht zurück damit uns keine Wachen vorfinden“
„Über die Wachen braucht ihr euch keine Sorgen zu machen, aber dennoch möchte ich keine Zeit verlieren das Tor von Raum und Zeit zu öffnen, jedoch…“
„Jedoch was“
„…jedoch werde ich nur einen von euch zurückschicken“
Alle Vieren klappte die Kinnlade herunter
„Hey, du Schlampe, wenn du uns nicht alle zurückschickst wirst du mal meinen kleinen Freund zu spüren bekommen“ unterbrach Marvin die Stille
„Keine Sorge ich hab seine Waffensysteme blockiert, aber ich glaube das wussten sie bereits“ beruhigte Gadget sie
„Du Kameradenschwein, warum hasst du das überhaupt gemacht und warum hasst du das ihr verraten, du Arschloch“
„Na gut, wie schon gesagt werde ich nur einen zurückschicken“ übernahm wieder Pluto das Gespräch
„Sailor Pluto, ich glaube sie werden wohl ihre Gründe haben jedoch ist das schier Wahnsinn was sie da sagen, einen einzelner Steel Guard Krieger gegen eine ganze Armee an gewöhnlichen Soldaten ist ja noch Chancengleich, aber ein Steel Guard Krieger gegen einen ganzen Trupp an Steel Guard Krieger ist schierer Selbstmord“ führte Raven das Gespräch weiter
„Ihr könnt soviel Reden wie ihr wollt, ihr werdet meine Meinung diesbezüglich nicht ändern“

„Hmm… und wer wäre es nun denn ihr zurückschicken wollt“
„Denn den ihr Firesword nennt“
„Wer, ich“
„Das kann doch nicht euer ernst sein, er ist doch noch ein blutiger Anfänger“ entrüstete sich Sabretouth
„Sabretouth, bitte“ beruhigte ihn Raven
„Dennoch ist es sein Schicksal, das er erfüllen muss“ sprach Pluto
„Und man kann eure Meinung sicherlich nicht ändern“ fragte Raven Pluto
„Nein“
„Hmm…, Firesword fühlst du dich der Mission gewachsen“ ging Raven auf Firesword zu
„Das ist doch nicht dein ernst. Er ist doch noch ein Anfänger“ sprachen Gadget und Sabretouth abwechselnd
„Seid ruhig ich habe ihm was gefragt, also fühlst du dich der Mission gewachsen“
Es verstrich ein kurzer Moment des Überlegens bis Firesword seine Antwort Preisgab. Er schnaufte kurz ein und sprach, „Ich mache es, auch wenn ich der bin der am meisten gegen diese Mission war, so werde ich sie trotzdem mit besten Willen ausführen“
„So sei es, sei dir jedoch bewusst dass auf deinen Schultern nun die gesamte Existenz der Steelguards ruht“
„Ja das bin ich mir bewusst“
„Na gut“, führte Pluto weiter, „wenn es so beschlossen ist dann biete ich euch Dreien…“
„Hey was ist mit mir“ zischte Marvin
„Na gut, ich bitte euch vieren das ihr verschwinden möget damit keiner auf die Idee kommt mit durch das Tor von Raum und Zeit zu gehen, wenn ihr aus diesem Fenster springt werdet ihr auf einen sicheren Platz kommen wo ihr schnell zu euren Kameraden gelangt“
„Gut wir werden dies sogleich tun, Firesword“ erkundigte sich Raven
„Ja, Kommandant“
„Auch wenn du noch ein junger Steel Guard Krieger bist, so schlägt in dir doch das Herz eines wahren Kriegers, vergiss das nie, hast du mich verstanden“
„Ja hab ich, Kommandant“
„Also mach es gut“
„Lass dich nicht unterkriegen, Kumpel“ sprach Gadget
„Dass du mir ja heil zurückkommst“ redete Sabretouth
„Hals und Beinbruch, du Sitzpisser“ verabschiedete sich Marvin
„Macht es gut Freunde“ winkte ihnen Firesword hinterher und schon waren sie aus dem Fenster gesprungen
„Nun gut jetzt sind nur wir zwei übrig“, richtete sich Firesword an Pluto, „ich hoffe nur nicht dass dies ein Plan war um mich festzunehmen“
„Keineswegs“ beruhigte ihn Pluto
„Na dann was warten wir noch, öffnen sie das verflixte Tor“
„Für das Tor haben wirr alle Zeit der Welt, ich möchte dir nur sagen dass der Zorn denn du ihn der Trägst…“
„…Mein Zorn den ich ihn mir Trage davon verstehen sie doch nichts, also öffnen sie das verdammte Tor“ unterbrach Firesword sie
„Ich verstehe sehr wohl…“
„Öffnen sie einfach das Tor“
„Na gut, dann werde ich keine Zeit verstreichen lassen“

Und so lies sie das Tor erscheinen
„Also Firesword, schreite durch das Tor“ und sie öffnete es
Und zugleich ward er durch das Tor gegangen

Friedlich schläft Bunny in ihrem Bett. Liebevoll träumt sie wie sie mit Mamoru im Mondschein tanzt. Nichts könnte sie aus diesem Traum erwecken. Bis sie plötzlich ein markdurchdringenden Lärm vernahm.
„Ahhhh…“ schreckte Bunny auf
Die Ohren zuhaltend sah sich Bunny in ihrem Zimmer um, um die Quelle des Lärms zu finden, der abrupt aufhörte.
„Was war denn das?“
„Dein neuer Wecker den du von Shingo an deinen letzten Geburtstag geschenkt bekommen hast, ich hab ihn letzte Nacht gestellt“ kam es von Luna, die auf dem Fensterbrett sitzte
„Wieso hast du das gemacht, ich hatte so einen schönen Traum“ beklagte sich die aufgebrauste Bunny
„Damit du mal rechtzeitig für die Schule aufstehst“
„Ich wäre auch so aufgestanden“
„Meiner Erfahrung nach höchstwahrscheinlich nicht“
Unterdessen klopfte es an der Zimmertür und Shingo sprach dahinter
„Bunny, was war denn dieser Lärm der aus deinen Zimmer kam“
Bunny rannte zur Tür um sie zu öffnen und motzte denn dahinter stehenden Shingo an
„Was hast du hier verloren“
„Hey, nicht so laut, ich wollte doch nur wissen was für ein Lärm das war“
„Das war nur dein blöder Wecker denn du mir letzten Geburtstag geschenkt hast“
„Oh, gut ich dachte schon du wirst ihn nie verwenden“
„Hab ich auch nicht vor gehabt“
„Und wieso hast du ihn dann verwendet“
„Also, das, ich, ähhh…“sprach Bunny verlegen
„Egal, komm runter Frühstücken“
Bunny zog sich für die Schule um und begab sich in die Küche
„Es ist schön, dass auch Bunny mal mit uns Frühstücken kann“ sprach Bunnys Mutter
„Ich wusste doch, dass der Wecker ein tolles Geschenk ist“ ergänzte Shingo
„Ach, dein blöder Wecker hat mir meinen Schlaf gestört“ keifte Bunny ihn an
„Nun beruhig dich doch Liebes, Shingo hat es nur gut gemeint“ wurde Bunny von ihrem Vater beschwichtigt
„Aber, er…ach alle sind gegen mich“ sprach Bunny leise zu sich selbst
„Keiner ist gegen dich, du solltest aber nicht so gemein zu Shingo sein“ munterte ihre Mutter sie auf
„Wie auch immer, ich geh dann mal los“ sagte Shingo und schnappte sich seinen Rucksack
„Wieso nimmst du nicht deine Schultasche mit?“ fragte Bunny
„Ich geh heute mit meiner Klasse in den Zoo“
„Ach so“ Jetzt muss der auch heute keinen Unterricht haben, wie gemein dachte sich Bunny
„Na dann, Aufwidersehen“
„Machs gut liebes, viel Spaß im Zoo“ verabschiedeten sich Mr und Mrs Tsukino

„Und wie sieht es mit dir aus, willst du nicht auch langsam losgehen“ fragte Mr Tsukino seine Tochter
„Wie…?“
„Sonst kommst du heute auch wieder zu spät“
„Ach so…na dann geh ich auch mal los“
Sie nahm ihre Tasche und machte sich auf dem Weg
„Aufwidersehen“ verabschiedete sich Bunny von ihren Eltern
„Aufwidersehen“
Auf dem Weg in die Schule dachte sie darüber nach wie unfair es doch ist das Shingo heute in den Zoo durfte und sie fragte sich wieso er überhaupt ihr diesen blöden Wecker geschenkt hat, sie wünschte ihm nur das Schlechteste

In der Schule wunderten sich Bunnys Mitschüler wieso sie schon so früh da war
„Oh, Bunny guten morgen, du hast wohl wie der frühe Vogel die Kerne geschnappt“ begrüßte sie Minako
„Es heißt, der frühe Vogel fängt den Wurm“ korrigierte Ami sie
„Ach ja, ich Dummerchen“
„Aber sag schon Bunny, wieso bist du so früh da?“ fragte Makoto sie
„Ach ihr müsst wissen, Luna hat den Wecker den mir Shingo letzten Geburtstag geschenkt hat gestellt und der war furchtbar laut“
„Das war aber nett von ihr“ sprach Ami
„Nett, sie hat mich aus einem wundervollen Traum gerissen, ach wenn mir Shingo doch nicht diesen Wecker geschenkt hätte“
„Aber wieso bist du denn so böse auf deinen Bruder?“ fragte Makoto nach
„Weil es doch sein Wecker war der mich geweckt hat und zudem hat er heute keinen Unterricht da er mit seiner Klasse in den Zoo geht“
„Ach Shingo hat es mit diesem Wecker nur gut gemeint und überhaupt hat doch Luna den Wecker gestellt“ versuchte Makoto Bunny zu trösten
„Ja, aber…“
„Und nur weil er heute mit seiner Klasse in den Zoo geht musst du doch nicht sauer sein, wir selber fahren doch in ein paar Monaten mit unserer Klasse nach Kioto, also sei nicht so bös auf deinen Bruder“
„Na gut, aber ich bin immer noch sauer auf Shingo“
„Ach Bunny“ sagten Minako, Makoto und Ami zugleich
Und schon kam der Lehrer in die Klasse und der Unterricht fing an

Auf dem Weg nach Hause war Bunny immer noch wütend auf Shingo. Als sie endlich ankam bemerkte sie wie ihre Mutter in der Küche weinte
„Mama, was hast du denn, müsste Shingo nicht schon längst zu Hause sein?“ fragte Bunny tröstend nach
„Ach…es ist…nur…fff…dein Bruder…hick…sie es dir selber an“ und damit begleitete sie Bunny in das Wohnzimmer wo man es aus dem Fernseher einen Nachrichtensprecher reden hörte
„Die Geiselnehmer die den Zoo von Tokio besetzen bleiben weiter bei ihren Forderungen das sie nämlich jede Stunde eine Geisel erschießen werden wenn sich nicht eine gewisse Sailor Moon und ihre Gefährtinnen sich ihnen stellt, dass mit den Geiselnehmern nicht zu Spaßen ist zeigten sie als sie einen Gescheiterten

Rettungsversuch der Polizei damit beantworteten indem sie fünf Geiseln erschossen hatten, hm ja…ja…ok…wir bekommen gerade eine neue Nachricht von den Geiselnehmern“
„Sailor Moon“ schrie ein Mann mit einer Sturmhaube bekleidet und einem Maschinengewehr bewaffnet in die Kamera „da du dich nicht mit deinen Freundinnen blicken lässt und schon eine Stunde vergangen ist werden wir Wohl oder Übel dir ein kleines Zeichen geben“ und damit wurde ein gefesselter und um Leben flehender alter Mann vor die Kamera gezerrt
„Bitte, bitte lasst mich am Leben, denkt doch an meine Enkel“ doch all das Geflenne lies den Mann der in die Kamera gesprochen hatte kalt. Er packte den alten Mann an der Schulter, warf ihn zu Boden, drückte sein Bein auf seinen Rücken und plötzlich wurde der Bildschirm schwarz und der Ton ging aus, doch man wusste genau was soeben geschah. Als wieder ein Bild da war Sprach wieder der Mann mit der Sturmhaube
„So Sailor Moon, wenn du in der nächsten Stunde nicht aufkreuzt nehmen wir uns diesen netten Jungen vor“ und damit zerrte er Shingo vor die Kamera
„Hilf mir Sailor Moon“ schrie er
„Du hast gehört was er gesagt hat, hilf ihm“
Und damit wurde wieder in das Nachrichtenstudio geblendet, doch all das Gerede der Nachrichtensprecher bekam Bunny nicht mehr mit, sie konnte nur noch weinen
„Shingo…das hab ich doch alles nicht so gemeint“
Aber Ikuko Tsukino bekam nicht einmal mehr mit wie ihre Tochter weinte. Sie war als sie Shingo sah in ein tiefes Koma gefallen.